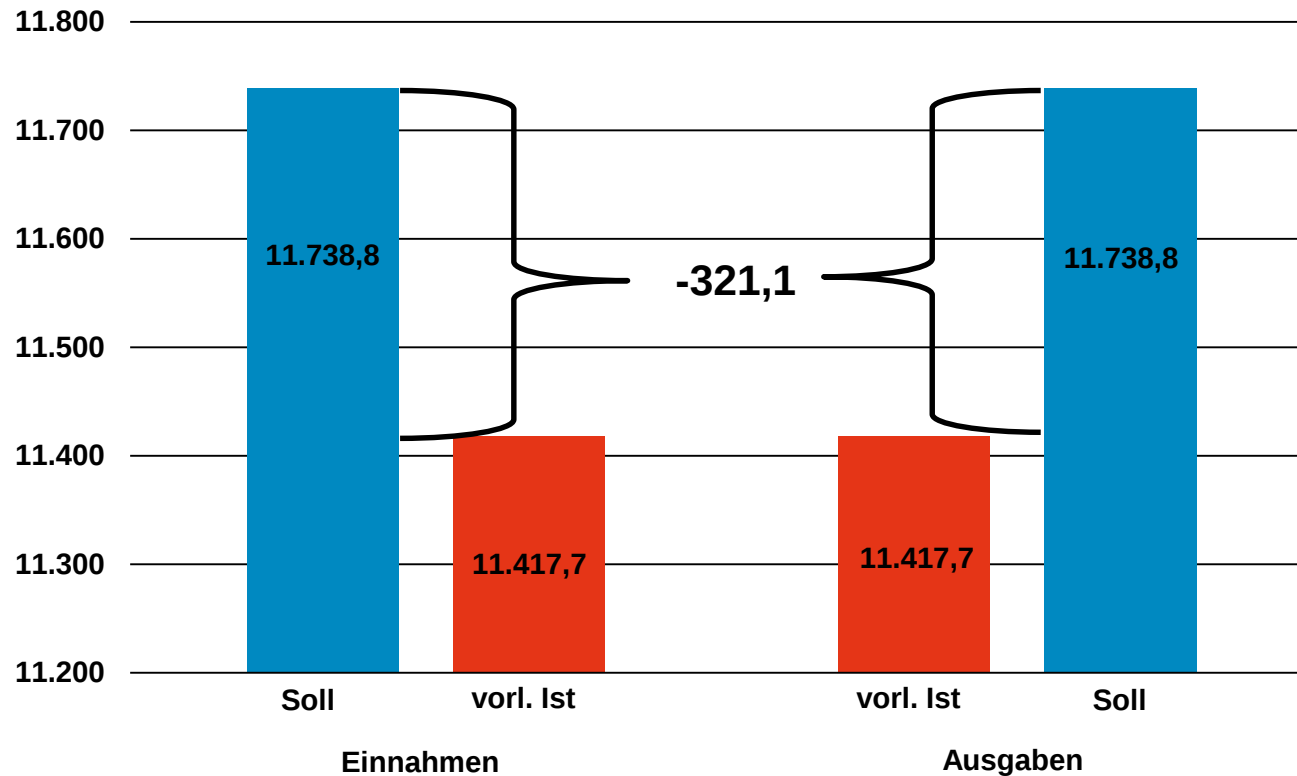


Vorläufiger Jahresabschluss 2020



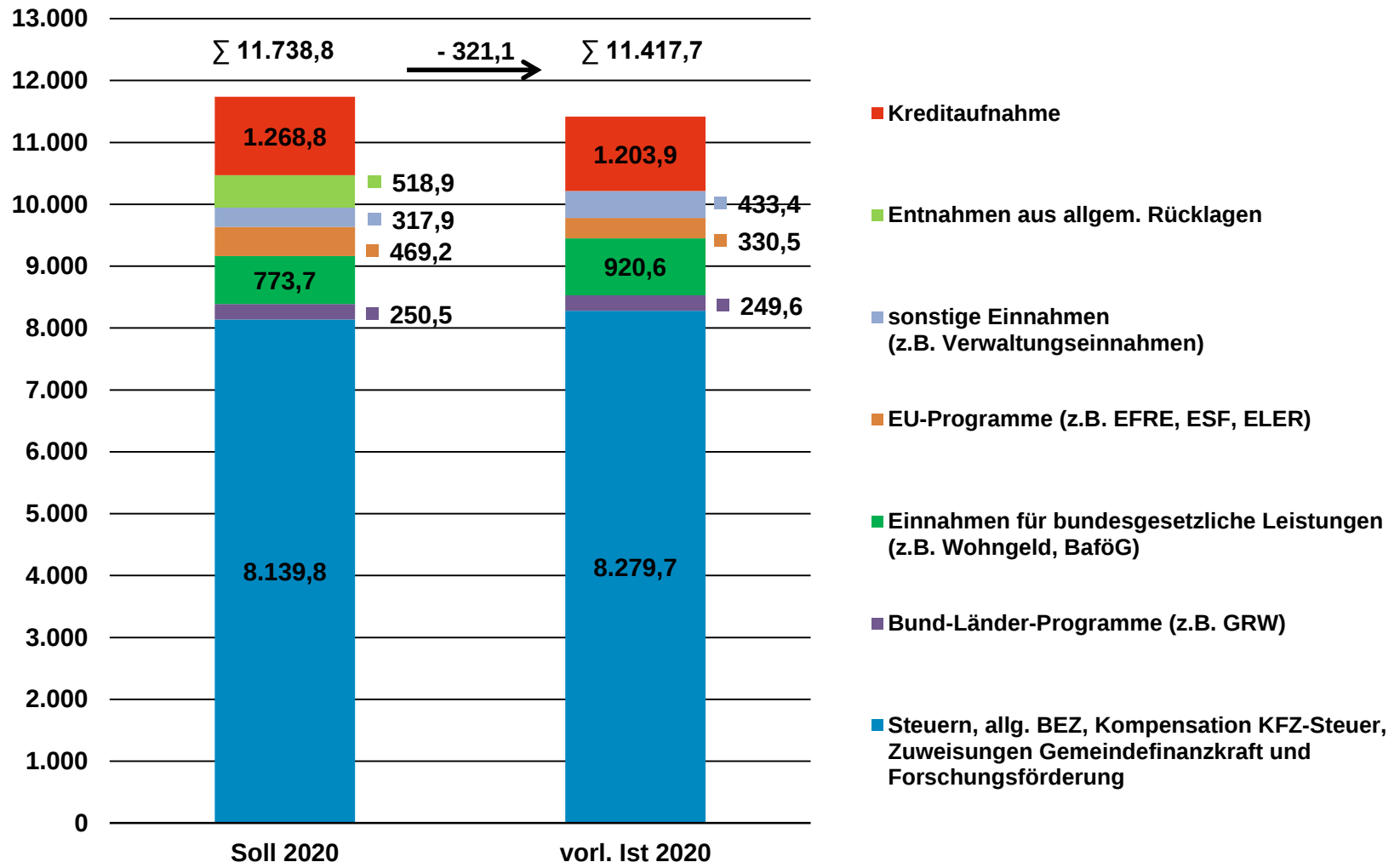
Voraussichtliches Jahresergebnis 2020

in Mio. EUR



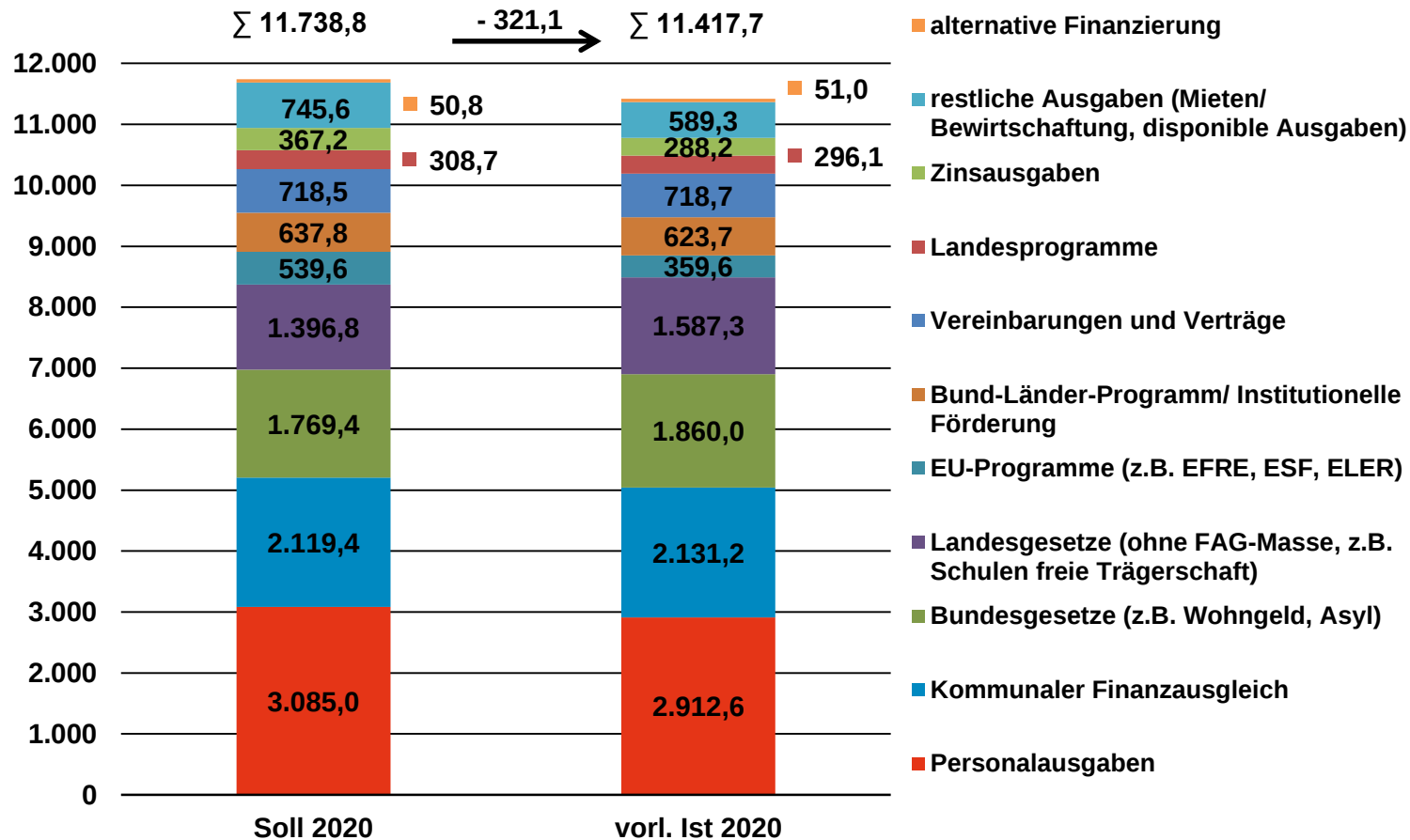
Einnahmen Vergleich Soll 2020 - vorläufiges Ist 2020

in Mio. EUR



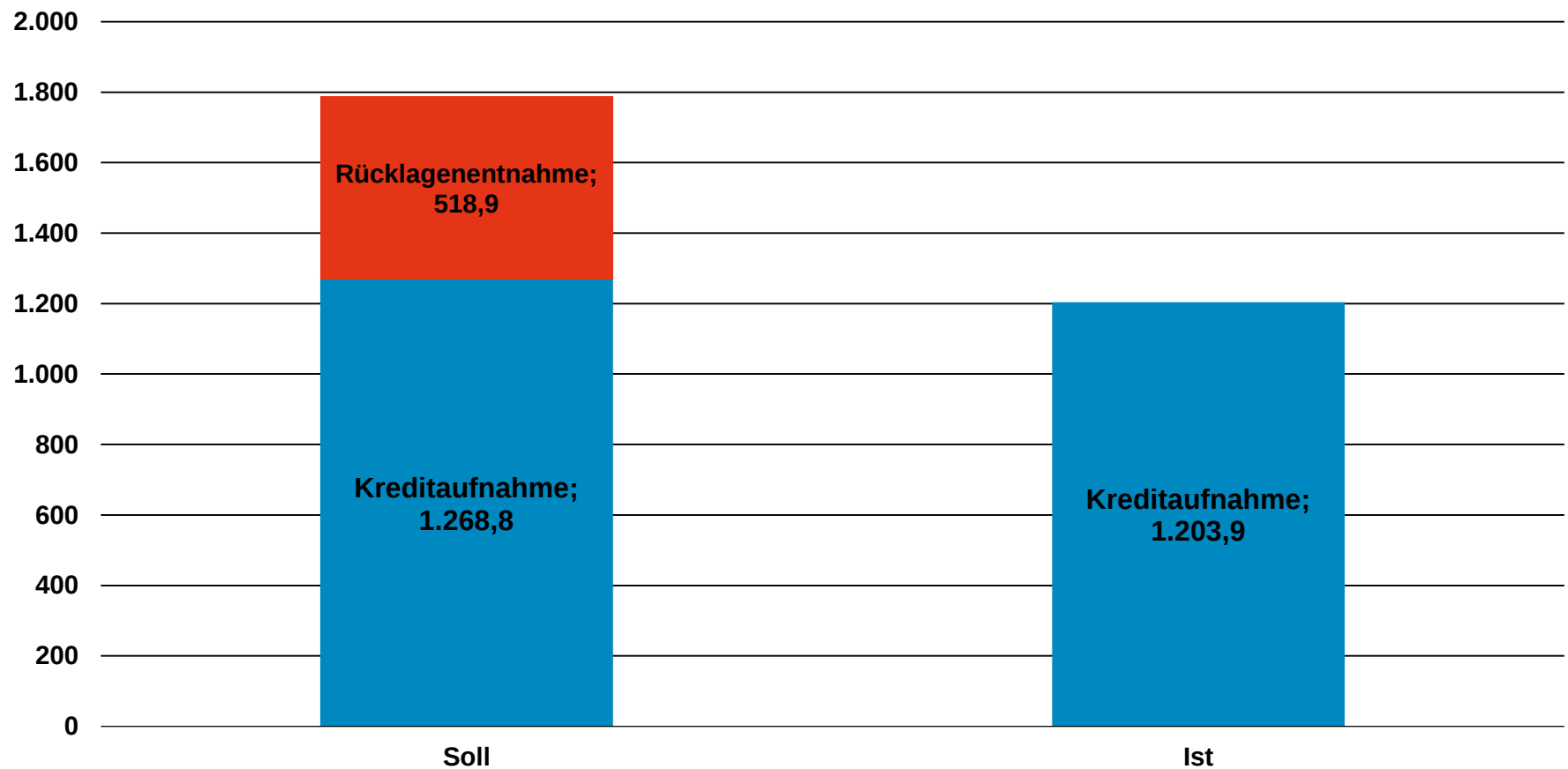
Ausgaben Vergleich Soll 2020 - vorläufiges Ist 2020

in Mio. EUR



Deckung des Finanzierungsdefizits

in Mio. EUR



Entwicklung des Schuldenstandes im Kernhaushalt:

Schuldenstand zum 31.12.2019

14.944,3 Mio. EUR

Nettokreditaufnahme

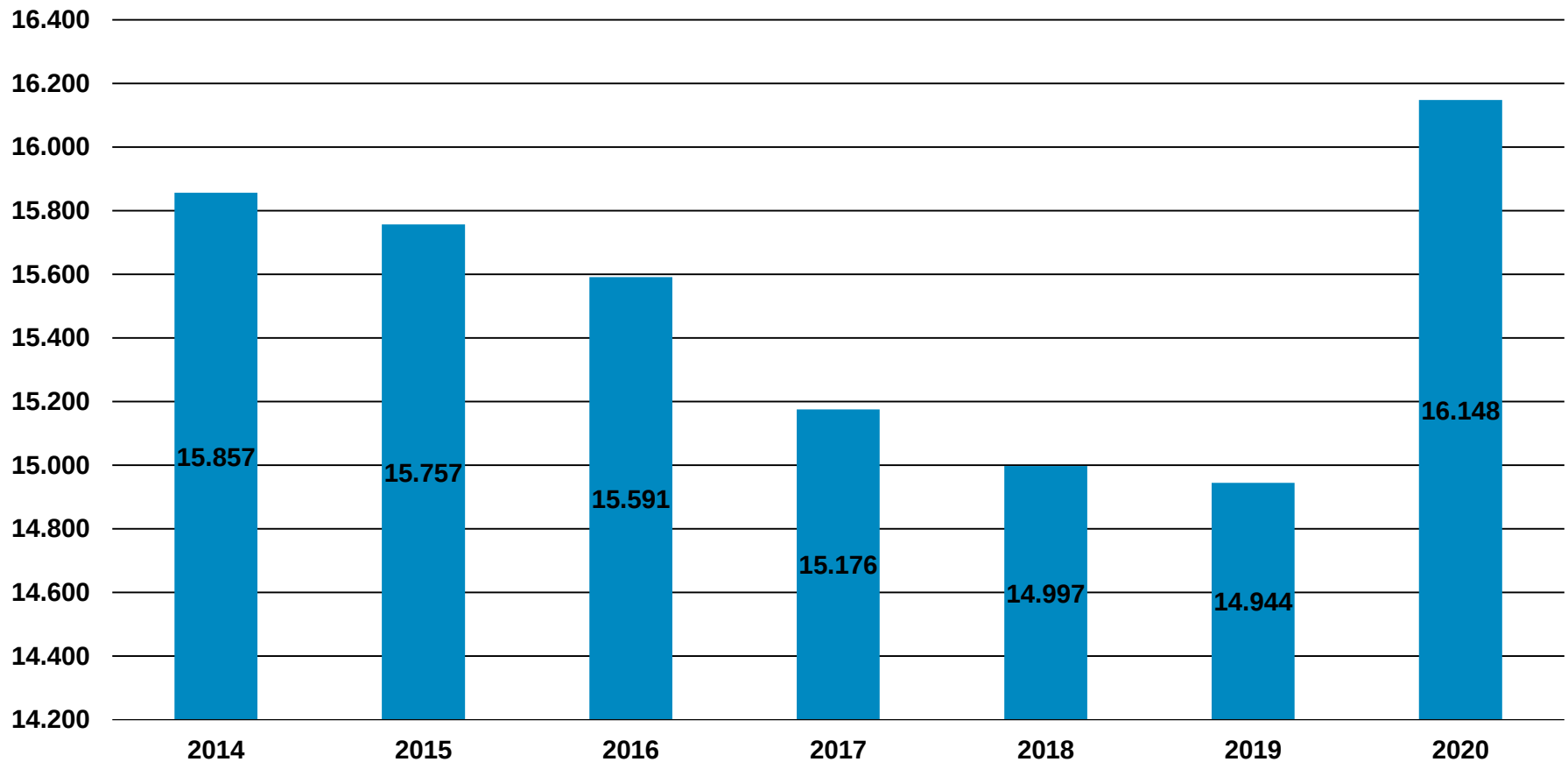
1.203,9 Mio. EUR

Schuldenstand zum 31.12.2020

16.148,2 Mio. EUR

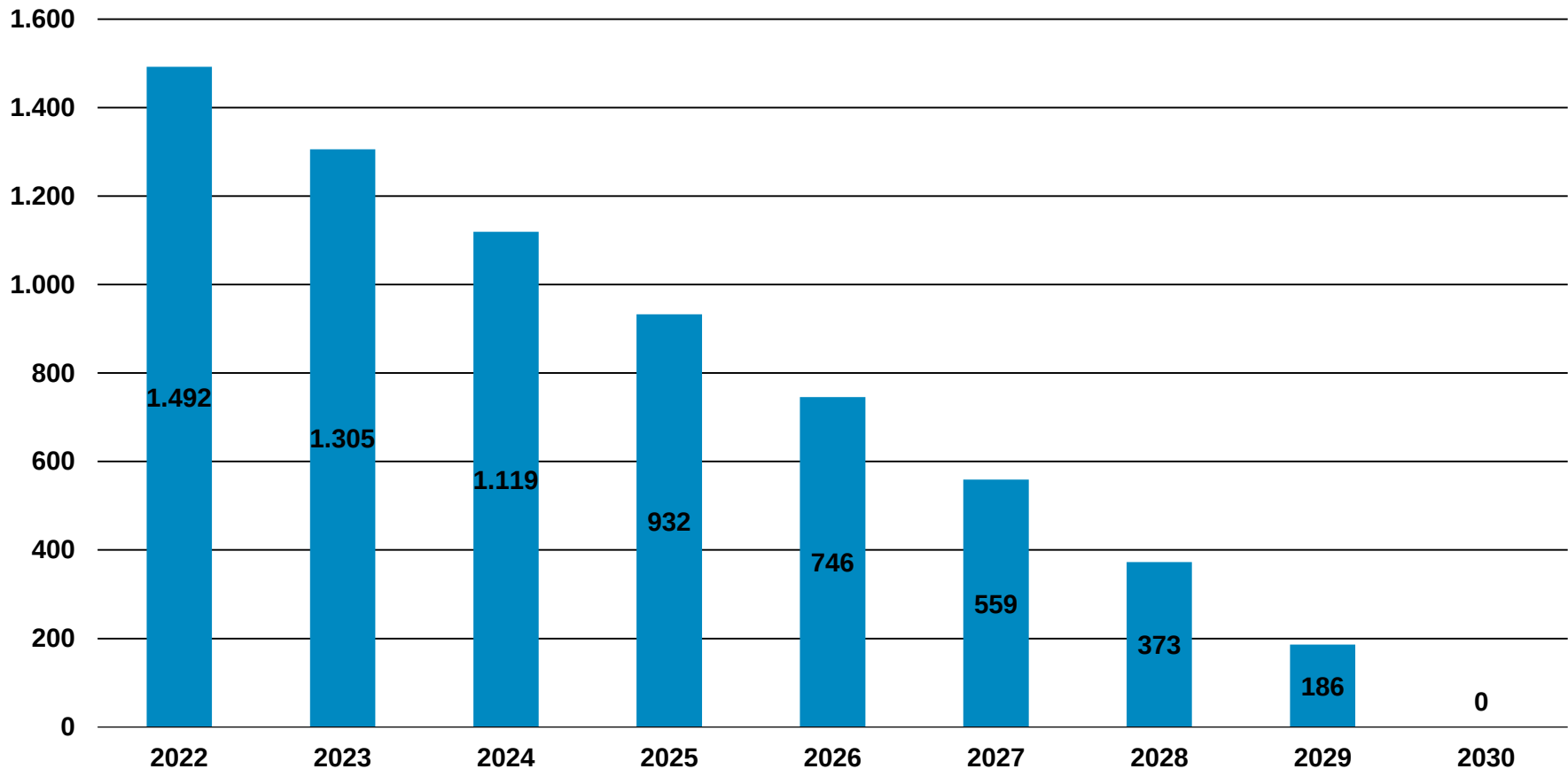
Entwicklung Schuldenstand im Kernhaushalt

in Mio. EUR



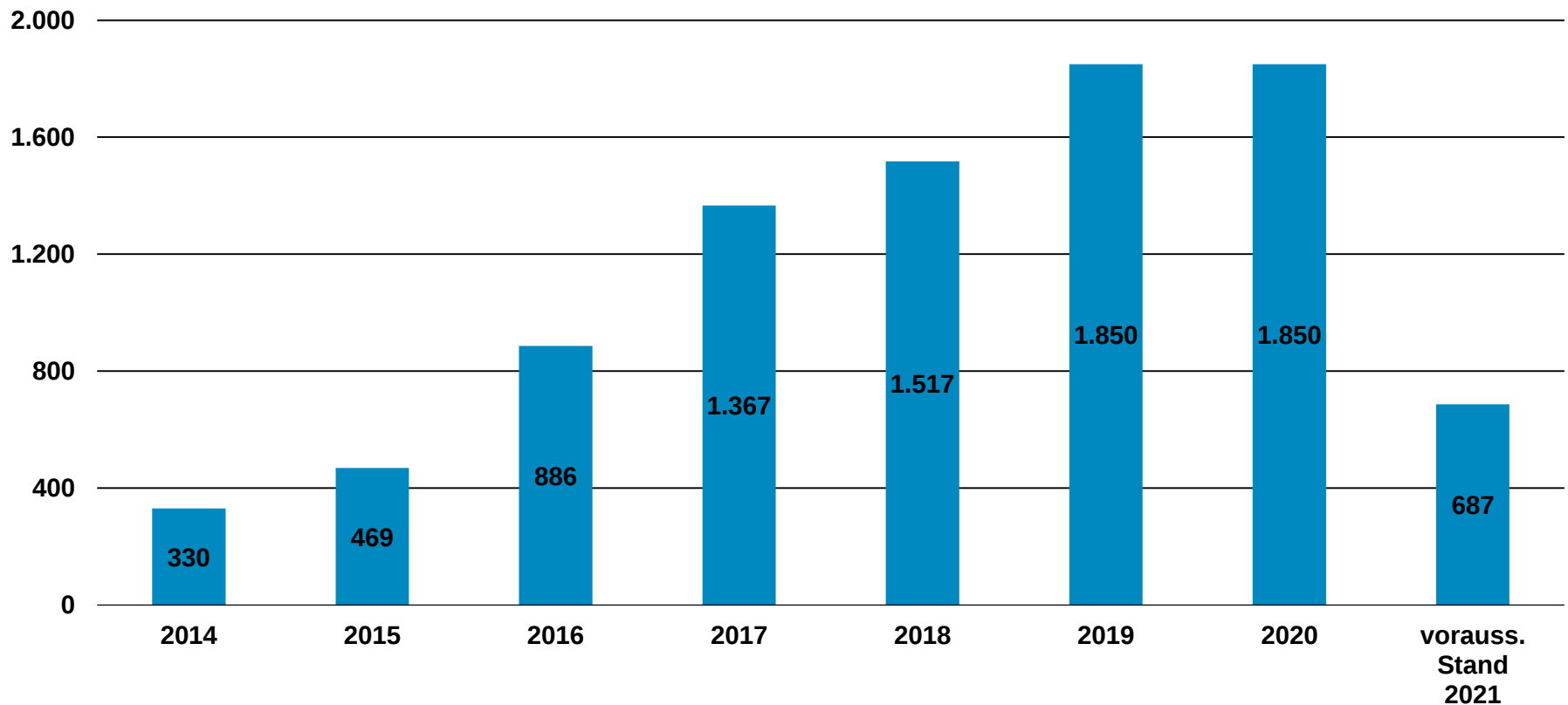
Abbaupfad bei gleichmäßiger Tilgung der 2020 (Ist) und 2021 (Soll) aufgenommenen Schulden

in Mio. EUR



Entwicklung der Haushaltsausgleichrücklage

in Mio. EUR



Haushaltseckwerte vorläufiger Jahresabschluss 2020

in Mio. EUR	Soll 2020	vorläufiges Ist 2020	Differenz
Haushaltsvolumen	10.738,8	11.417,7	- 321,1
Steuern, allg. BEZ, Kompensation KFZ-Steuer, Zuweisungen Gemeindefinanzkraft und Forschungsförderung	8.139,8	8.279,7	+ 139,9
Steuerdeckungsquote	58,4 %	60,9 %	--
Nettokreditaufnahme	1.268,8	1.203,9	-64,9
Kreditfinanzierungsquote	10,8 %	10,6 %	--
Personalausgaben	3.085,0	2.912,6	- 172,4
Personalausgabenquote	26,3 %	25,7 %	--
Investitionsausgaben	1.663,2	1.610,3	- 52,9
Investitionsausgabenquote	14,2 %	14,2 %	--
Zinsausgaben	367,2	288,3	- 78,9
Zinsausgabenquote	3,1 %	2,5 %	--

Vorläufiger Jahresabschluss 2020 - Zusammenfassung

- Haushalt 2020 geprägt von der Corona-Pandemie
- Geringere Steuereinnahmen und Mehrausgaben
- Deshalb war Nachtragshaushalt notwendig
- Erstmals Kreditaufnahme (rd. 1,2 Mrd. EUR) seit dem Jahr 2011
- Regelungen der Schuldenbremse wurden dabei eingehalten
- Bildung und Finanzierung eines Corona-Sondervermögens
- Ziel: Finanzierung der Corona-Maßnahmen und konjunkturelle Impulse zur Überwindung der Krise

Ausblick

- Künftige Auswirkungen der aktuellen pandemischen Situation auf den Landeshaushalt derzeit nicht belastbar abzuschätzen
- Weitere **Mehrausgaben** und **Steuermindereinnahmen** zu erwarten
- **Haushaltsausgleichsrücklage** bietet einen guten (ersten) Puffer und verschafft die Zeit für ggf. notwendige weitergehende Maßnahmen
- Für Haushaltsaufstellung 2022 wird **stabilitätsorientierte Neuausrichtung** der Finanzpolitik notwendig sein

Haushaltspolitik nach der Corona-Krise:

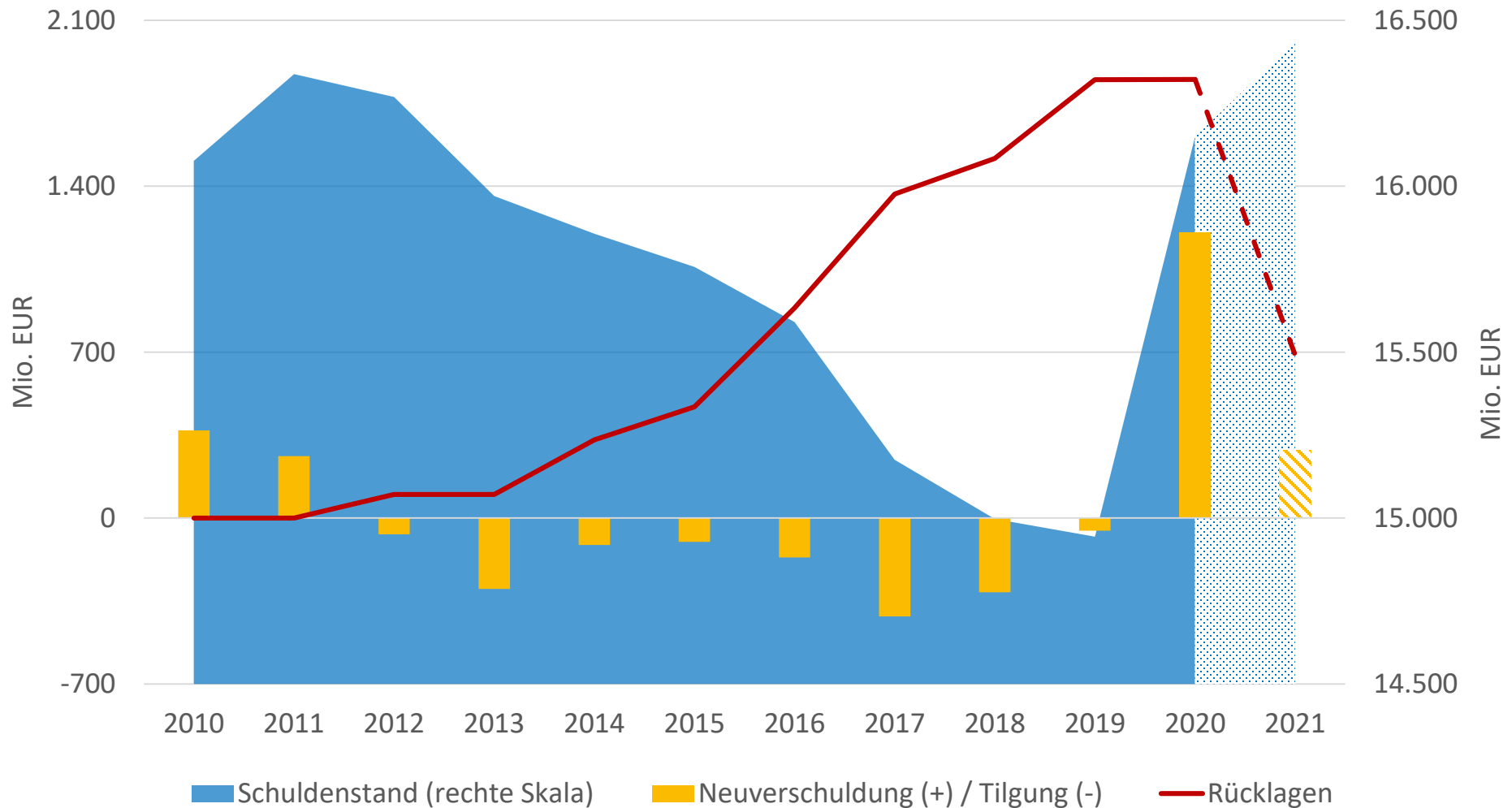
Alles auf Anfang



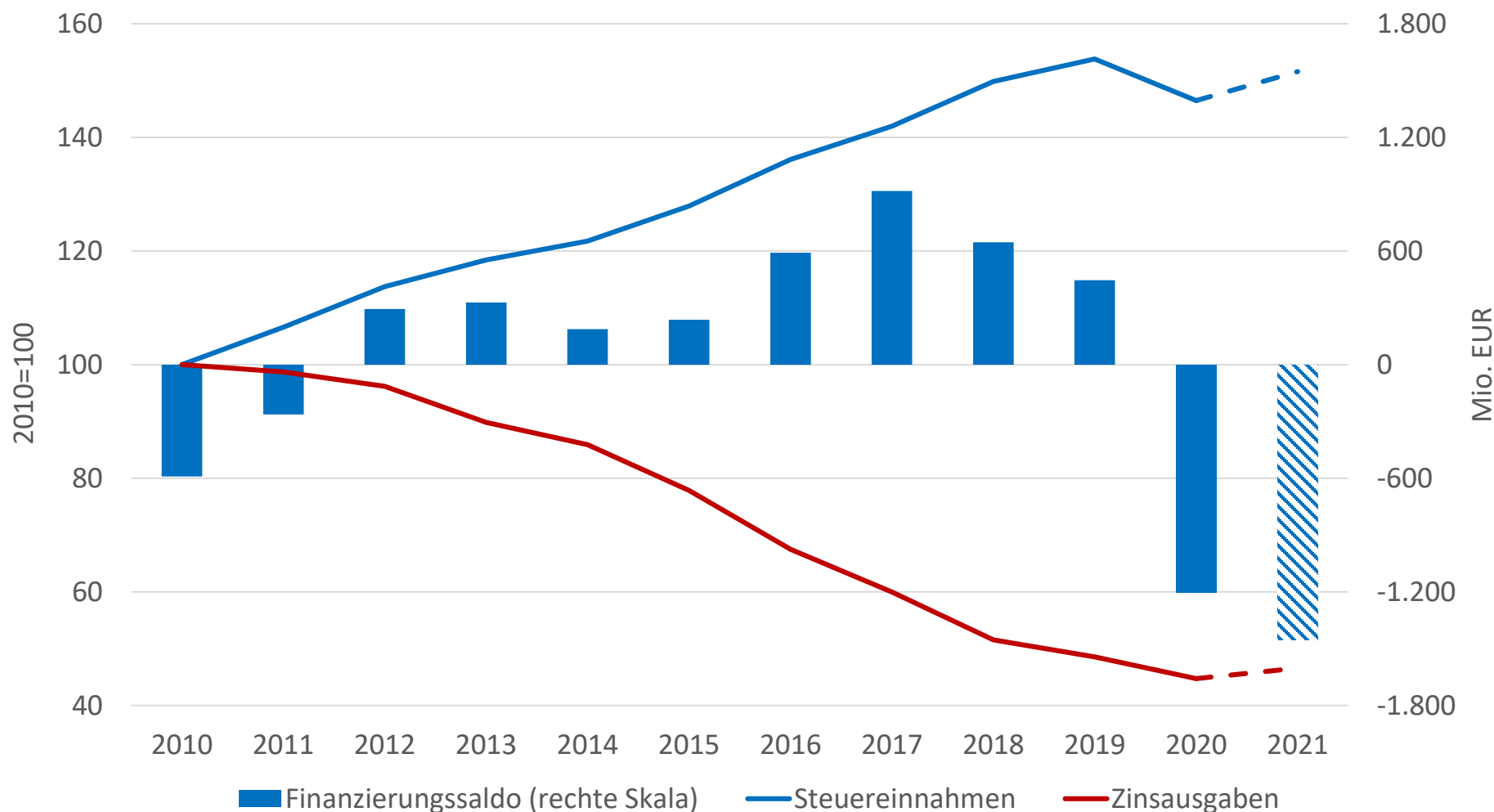
- **Erfolge der Finanzpolitik** im vergangenen Jahrzehnt
 - Rückführung der Altschulden um mehr als 1 Mrd. EUR
 - 1. Thüringer Legislaturperiode ohne Nettokreditaufnahme → zwischen 2012 und 2019 insgesamt acht aufeinanderfolgende Jahre mit Nettotilgung
 - Einführung des Thüringer Nachhaltigkeitsmodells zur regelgebundenen Altschuldentilgung
 - Ansparen der Haushaltsrücklage auf fast 20 % des Ausgabevolumens
- Thüringen Haushaltspolitik des vergangenen Jahrzehnts durchweg von **positiven gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen** begleitet („geschenktes Jahrzehnt“)
 - Steuereinnahmen sind dynamisch gewachsen
 - Zinsausgaben sind stetig gesunken

- Corona-Krise hat faktisch **alles wieder auf Anfang** gesetzt
 - Rücklagen sind weitestgehend aufgezehrt
 - Schuldenstand liegt nah am Rekordniveau
 - Hohes Finanzierungsdefizit im Haushaltsplan
- **Erschwerte gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen**
 - Zinsniveau dürfte Tiefpunkt erreicht haben
 - Steuereinnahmen werden vermutlich weniger stark steigen, dazu: dauerhafter Niveaueffekt durch Corona-Krise
 - zusätzlich Tilgung der Corona-Kredite in kommenden Jahren vorgeschrieben
- Vergangene Erfolge der Finanzpolitik maßgeblich durch Rahmenbedingungen begünstigt, eine Wiederholung nach der Corona-Krise in ähnlicher form scheint ausgeschlossen → **eine ehrliche Haushaltskonsolidierung ist notwendig**

Corona-Krise dreht haushaltspolitische Erfolge des vergangenen Jahrzehnts zurück

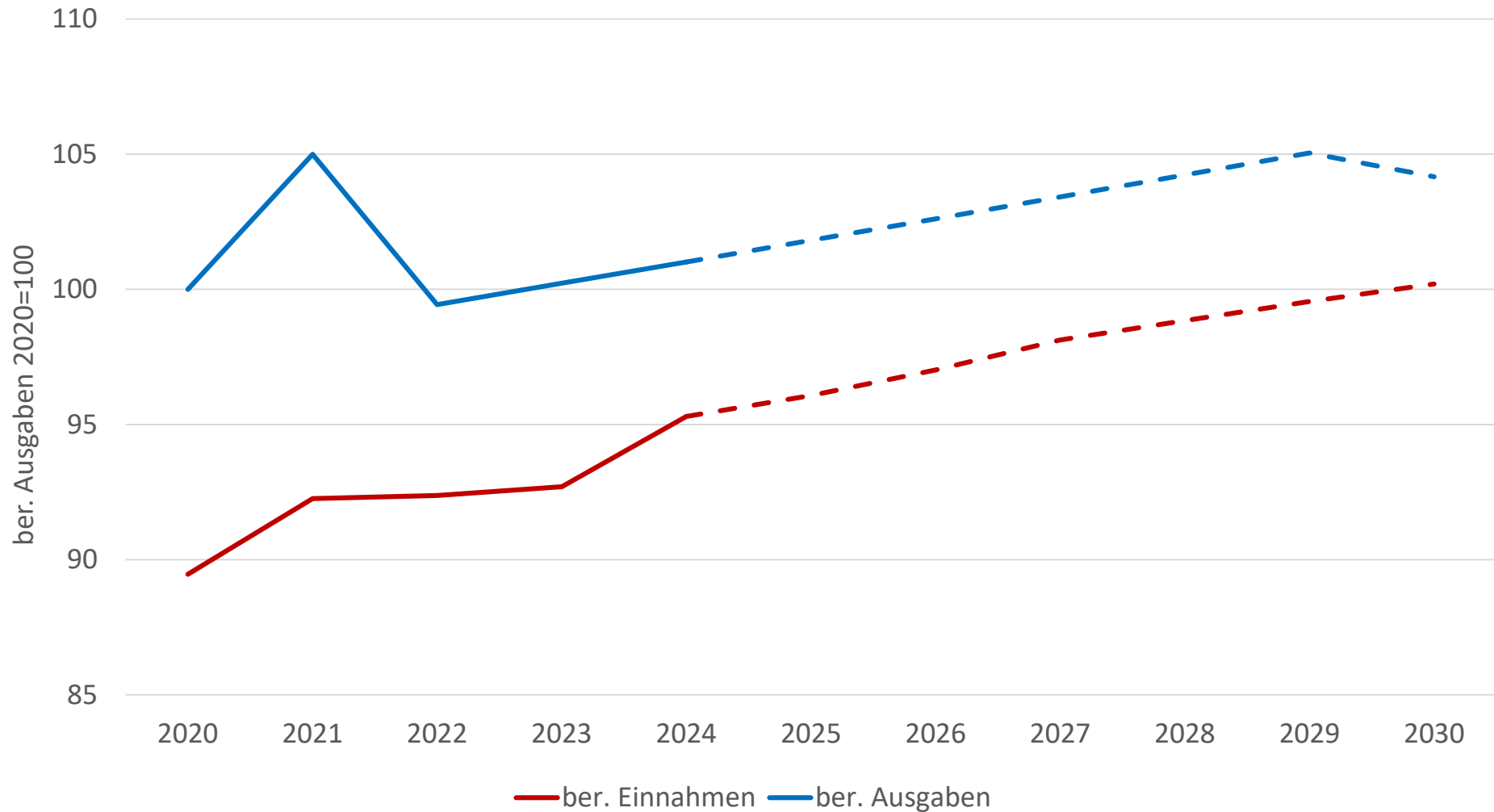


Günstige gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen: Wiederholung unwahrscheinlich

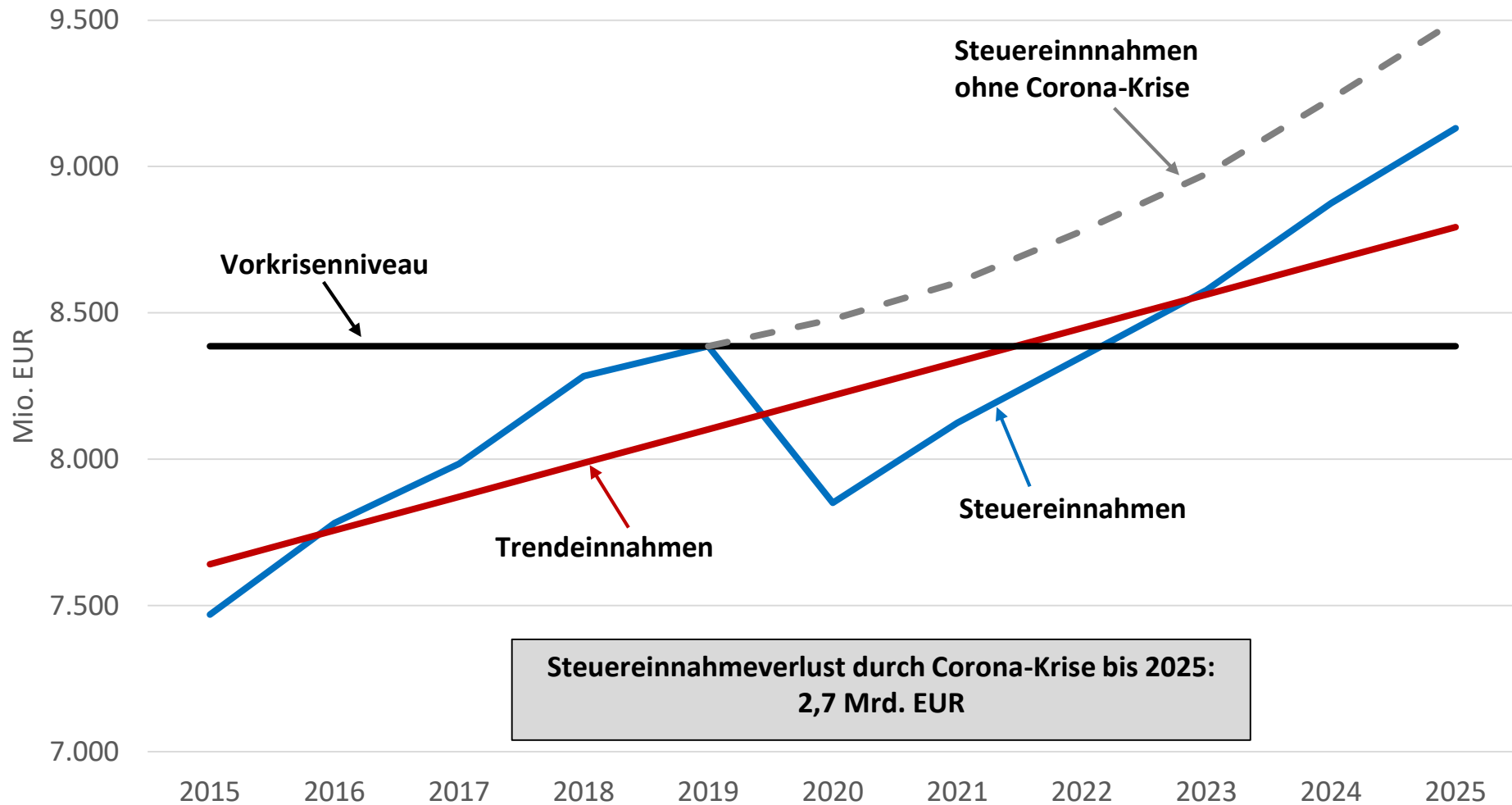


- Corona-Krise hat zu **erheblichen wirtschaftlichen Verwerfungen** geführt
 - BIP-Rückgang in 2020: 5,0 %
 - Rückgang Steuereinnahmen in 2020: 4,8 %
- Starke **Gegenreaktion in 2021** erwartet (Aufholeffekt):
 - BIP-Anstieg in 2021: 3,0 %
 - Anstieg Steuereinnahmen in 2021: 3,5 %
- BIP und Steuereinnahmen werden voraussichtlich erst 2022, vielleicht sogar auch erst 2023 wieder das Vorkrisenniveau des Jahres 2019 erreichen
 - Künftig steigende Einnahmen dürfen über (dauerhaften) Niveaueffekt durch Corona-Krise nicht hinwegtäuschen
 - **Haushalte ab 2022 müssen am Vorkrisen-Niveau anknüpfen → Ausgabenniveau muss drastisch abgesenkt werden**

Corona-Krise legt Konsolidierungsbedarf offen



Corona-Krisen-Effekt frühestens 2022 aufgeholt



- Rahmenbedingungen noch von **Corona-Krise** geprägt
- **Große Unsicherheiten** -> jetziger Lockdown in aktueller Steuerschätzung noch nicht berücksichtigt
- Grundlage für das Aufstellungsverfahren soll **Mai-Steuerschätzung 2021** sein
- Finanzieller Rahmen wird sich am **Ist 2020** messen müssen
- Aufstellung wird mit **immensen finanziellen Herausforderungen** verbunden sein
- Einbringung des Haushaltsentwurfs erst **nach der geplanten Wahl am 26. September**; ansonsten würde der Haushaltsplanentwurf der sogenannten Diskontinuität unterfallen.
- Interne Vorbereitungen zum Haushalt werden weiter vorangetrieben